

# Schaffhauser Nachrichten



**Das Intelligenzblatt – seit 1861**  
 159. Jahrgang, Nummer 46  
 AZ 8200 Schaffhausen  
 Preis FR. 3.50  
[www.shn.ch](http://www.shn.ch)

**Umstrittene Bauwerke**  
 Ernst Gisel gilt als bedeutender Architekt. In Schaffhausen baute er nicht nur das Hallenbad. / 15 und 16

**Viel läuft richtig gut**  
 Loco Escrito ist mit seinem neuen Album erfolgreich. Am Samstag tritt er in der Kammgarn auf. / 18

MÖGLICHER ANSCHLAG

## Hessen: Auto rast in Karnevalsanzug

HESSEN. In einer Kleinstadt in Nordhessen, rund 30 Kilometer von Kassel entfernt, ist bei einem Rosenmontagsumzug ein Auto in eine Menschenmenge gefahren. Dabei gab es nach Angaben des Frankfurter Polizeipräsidenten 30 Verletzte. Sieben davon seien schwer verletzt. Die Generalstaatsanwaltschaft Frankfurt ermittelt wegen eines versuchten Tötungsdelikts. Das teilte der Sprecher der Behörde gestern mit.

Zum Motiv könne man nichts sagen: «Wir ermitteln in alle Richtungen.» Hinweise auf eine politisch motivierte Straftat lagen nicht vor. Das hessische Innenministerium schloss jedoch einen Anschlag nicht aus. Der Fahrer war nach ersten Erkenntnissen den Behörden nicht als Extremist bekannt. (r.) / 8

STRENGERE VORSCHRIFTEN

## Neue Motoren für URH werden wegen Katalysatoren teurer

SCHAFFHAUSEN. Der Bundesrat will, dass gewerbliche Schiffe auf Schweizer Seen und Flüssen sauberer unterwegs sind. Deshalb senkt er die Grenzwerte für Stickoxide so stark, dass Schiffe künftig Katalysatoren zur Abgasnachbehandlung einbauen müssen. Für die Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein (URH) hätte dies bei einer Neumotorisierung finanzielle Konsequenzen. Wie URH-Geschäftsführer Remo Rey sagt, müsse man bei einer Neumotorisierung eines Schiffs mit Mehrkosten von rund 150'000 bis 200'000 Franken rechnen. Ein weiteres Problem könnten die Maschinenräume werden, wo bereits enge Platzverhältnisse herrschen. Gegenwärtig muss sich die URH darüber aber nicht den Kopf zerbrechen: Die nächste Neumotorisierung steht voraussichtlich erst in gut 15 Jahren an. (dmu) / 19

GRENZGÄNGER

## Über den Zoll zur Arbeit fahren

SCHAFFHAUSEN. Ausländische Grenzgänger arbeiten in der Gastronomie, im Gesundheitswesen oder auch in der Industrie. Für sie ist das ein Vorteil, denn sie profitieren vom hohen Lohnniveau und vom starken Franken. In den Augen mancher Beobachter und Politiker sind Grenzgänger ein Segen für die Schweizer Wirtschaft. Sie bringen gute Qualifikationen mit und arbeiten oft in Stellen, für die sich keine Einheimischen finden. Anders sehen es die Befürworter der Begrenzungsinitiative, die am 17. Mai zur Abstimmung gelangt. Grenzgänger brächten Lohndumping und «Dichtestress» und verursachten Kosten für die Sozialversicherungen. (rza) / 3



Nach Todesfällen in Italien: Die Schweiz ist in erhöhter Bereitschaft, die Grenzen bleiben jedoch offen.

BILD KEY

# Schweiz ergreift vorerst nur sanfte Massnahmen gegen Coronavirus

Mehr Tests, Informationskampagnen, aber vorerst keine Einschränkungen im Reiseverkehr oder bei Grossveranstaltungen: Die Schweizer Behörden versuchen weiterhin den Ball flach zu halten und treffen weitere Vorkehrungen im Kampf gegen das Coronavirus.

BERN/ROM. Die Schweiz sei «in erhöhter Bereitschaft», sagte Gesundheitsminister Alain Berset gestern vor den Bundeshausmedien. In Italien, unweit der Schweizer Grenze, nahmen die Coronavirus-Fälle seit dem Wochenende rasch zu. Damit erhöhe sich das Risiko für die Schweiz. «Der Bundesrat verfolgt die Situation

Stunde für Stunde.» Berset trifft sich heute in Rom mit den Gesundheitsministern Italiens, Frankreichs, Deutschlands, Österreichs und Sloweniens, um sich mit diesen abzustimmen bei der Bewältigung des Virus. Für restriktive Massnahmen wie das Abriegeln von ganzen Städten oder die Schliessung von Grenzen besteht laut den Schweizer Behörden derzeit kein Anlass. Solche Massnahmen würden erst dann getroffen, wenn es eine solche Epidemie in der Schweiz gäbe. Das sei bislang nicht der Fall.

### Schaffhauser suchen Schutzmasken

Bei einer Umfrage bei den Schaffhauser Apotheken zeigt sich, dass die Angst vor dem Coronavirus auch in Schaffhausen angekommen ist. Vor allem die neusten Schreckensmeldungen aus dem Nachbarland Italien haben bei den Schaffhauserinnen und Schaffhauser offenbar für Unruhe gesorgt, wie Minh-Trúc Lê von der Unterstadt-Apotheke gestern Nachmittag erklärt. «Die Nachfrage ist in den letzten Tagen regelrecht explodiert.»

Minh-Trúc Lê  
 Unterstadt-Apotheke  
 Schaffhausen

«Die Nachfrage ist in den letzten Tagen regelrecht explodiert, alleine heute Montag hatten wir ungefähr 20 Kunden, die nach Masken gefragt haben.» Diese sind jedoch bei ihm wie auch bei vielen anderen Apotheken in der Schaffhauser Altstadt schon seit Längerem ausverkauft. Gross ist die Nachfrage auch nach verschiedensten Desinfektionsmitteln. Auch hier ist die Auswahl in Schaffhausen bereits eingeschränkt, wie unsere Umfrage zeigt. (daz/r.) / 6, 7, 23

## Bundesgericht spricht Steinerin frei

Mit dem letztinstanzlichen Urteil des Bundesgerichts findet nach zwölf Jahren ein Betrugsprozess seinen Abschluss – für eine Beschuldigte aus Stein am Rhein mit gutem Ende.

LAUSANNE. Nach Auffassung der Bundesanwaltschaft soll eine Frau aus Stein am Rhein massgeblich am Aufbau eines Schneeballsystems für Kapitalanlagen um den deutschen Hochstapler Ulrich Engler beteiligt gewesen sein. Engler wurde bereits im März 2013 vom Landgericht Mannheim zu achteinhalb Jahren Haft verurteilt. Und auch die Steinerin sollte für dreieinhalb Jahre ins Gefängnis. Doch bei ihr sah auch das Bundesgericht als letzte Instanz keinerlei Beweise für eine Mittäterschaft, für ihren Anwalt Michael Kummer keine Überraschung: «Die Vorwürfe der Bundesanwaltschaft waren nicht stichhaltig.» Aus seiner Sicht sei es unverständlich, dass die Bundesanwaltschaft nach ihrer Niederlage im Dezember 2018 vor

Bundesstrafgericht das Urteil überhaupt weitergezogen habe.

### Freispruch «erster Klasse»

Es habe nicht einmal einen Schriftwechsel und schon gar keine Verhandlung gegeben. «Die Beschwerde der Bundesanwaltschaft ist uns vom Bundesgericht nie zugestellt worden», so Kummer, der damit für seine Mandantin einen Freispruch «erster Klasse» sieht. Zudem wiederholt Kummer seinen bereits beim Freispruch durch das Bundesstrafgericht getätigten Vorwurf, dass die Bundesanwaltschaft das Verfahren über die Jahre hinweg verschleppt habe.

Die Frau aus Stein am Rhein war Hauptbeschuldigte in dem Verfahren, neben ihr waren noch zwei Männer an-

geklagt. Auch sie wurden freigesprochen. Ihnen sei nicht bewusst gewesen, wie betrügerisch das System Englers wirklich war, urteilte das Bundesgericht in einem gestern publizierten Entscheid. Sie hätten ohne Arglist gehandelt, als sie selbst in das System mit vermeintlichen Traumrenditen investierten und auch Bekannte dazu aufforderten.

Der Millionenbetrüger Ulrich Engler köderte Anleger mit einem sogenannten Daytrading-System. Im Juli 2012 wurde er in den USA nach fünfjähriger Flucht verhaftet. Die Schadenssumme betrug über 100 Millionen Dollar. Rund 1300 Anleger vor allem aus Deutschland, Österreich und der Schweiz wurden von Engler geprellt. (tma/sda)

### gsaat isch gsaat

## «Er wird überzogen mit Anschuldigungen, die ihn kaputt machen.»

Nils Melzer  
 Der UNO-Experte für Folter hat im Fall Assange schwere Vorwürfe gegen Justizbehörden erhoben. / 8

## «Ich selbst bin, ausser mit den Lernenden, mit allen per Du.»

Lorenz Laich  
 Der Vorsitzende der Clientis BS Bank Schaffhausen zur Du-Kultur im Bankinstitut. / 17

## «London liegt uns.»

Manuel Neuer  
 Der Torhüter des FC Bayern München vor dem Champions-League-Achtelfinalspiel heute gegen Chelsea. / 25

